

Die „Kindertransporte“ mit der Reichsbahn von 1939

In einem knappen Zeitabschnitt vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs, etwa neun Monate lang, rollten zwischen Dezember 1938 und August 1939 etwa einhundert „Kindertransporte“ aus dem Deutschen Reich in Richtung England. Mit der Eisenbahn brachten sie beinahe 10 000 jüdische Jungen und Mädchen über die Grenze.

Unmittelbar vorausgegangen war im „Dritten Reich“ die deutsch-polnische Krise vom Oktober 1938.

Damals wurden viele polnische Juden, die zumeist schon seit 1918 im Reich lebten, bei Nacht formlos über die deutsche Ostgrenze abgeschoben. Von diesem Schicksal seiner Familie benachrichtigt, hatte der 1921 in Hannover geborene Herschel Grynszpan am 7. November 1938 in Paris einen deutschen Diplomaten erschossen. Daraufhin brach im Reich die „Kristallnacht“ des 9. November 1938 mit maßlosen Zerstörungen und mit Verhaftungen der deutschen Juden los. So wurde ihre hoffnungslose Lage in aller Welt unübersehbar. Immer mehr bemühten sie sich um die Emigration. Doch viele Länder lehnten erwachsene Einwanderer ab, weil diese sofort den Arbeitsmarkt belastet hätten. Wenigstens wurden Rettungszüge für jüdische Kinder aus Deutschland veranstaltet.

Formen der „Kindertransporte“

In den Jahren seit 1933 waren von der Reichsbahn noch manche großen Sonderzüge mit deutsch-jüdischen Auswanderern nach Italien und Frankreich gefahren worden, um dort Hochseeschiffe in Richtung Palästina zu erreichen. Dabei entstanden sogar recht fröhliche Fotografien mit „glücklichen Reisenden“, zum Beispiel am 2. September 1936 auf dem Anhalter Bahnhof von Berlin (siehe Aufnahme in **BAHN**Epoche 12, Seite 48).

Dagegen vollzogen sich nach dem schrecklichen 9. November 1938 die Transporte dieser Kinder eher im kleinen Format: Zwischen dem 2. Dezember 1938 und Ende August 1939 wurden in einer besonders starken Fluchtwelle monatlich etwa 1000 deutsche Juden und Jüdinnen im Alter zwischen 5 und 17 Jahren außer Landes gebracht. Immer wieder waren „bestellte Abteile“ oder „bestellte Wagen“ in planmäßigen Zügen der Reichsbahn nach Oostende in Belgien oder nach Hoek van Holland in den Niederlanden für sie reserviert. Dort mussten sich die Gruppen von jeweils 50 bis 100 jungen Menschen dann mit ihrer Begleitung auf Fähren nach Großbritannien begeben. Einige „Kindertransporte“

Kofferaufkleber für Margot Stern, benutzt bei ihrem „Kindertransport“ aus dem Deutschen Reich nach England im Dezember 1938.

Kein Klassenausflug im behaglichen Eilzugwagen (einem C4ü-28 aus dem Fahrzeugprogramm 1931), sondern, bei Geigenmusik und Kaffee HAG-Reklame, für die Jungs der lebensrettende Zug in die Fremde – von Berlin kommend bei der Fahrt durch Holland am 1. Dezember 1938 in Richtung Kanalfähre mit dem Ziel England, ihrem sicheren Hafen.

